№ 4958. Donnerstag, 23. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gymnasial-Director Dr. Reisacker zu Breslau, dem Senator Wüstenfeld zu Münden und dem Polizei-Verwalter Engels zu Charlottenbrunn den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Amtmann Metzler zu Dillenburg den K. Kronenorden dritter Klasse; dem Bürgermeister Wunderlich zu Göttingen, dem academischen Künstler Louis Müller zu Berlin, und dem Bleichermeister Knittel zu Göhlenau den K. Kronenorden vierter Klasse sowie dem Ortsschulzen Pfau zu Ostramondra das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den Stadtgerichtsrath Vonhoff in Berlin zum Kammergerichtsrath zu ernennen und dem Landesbank-Secretair Dippel in Wiesbaden den Character als Landesbank-Directionsrath zu verleihen.

Der bish. K. Eisenbahn-Baumeister Nahrath zu Essen ist zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt und demselben eine Betriebs-Inspectorstelle bei der Westfälischen Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Paderborn verliehen. Ferner ist der K. Bau-Inspector Klose von Höxter nach Münster und der K. Eisenbahn-Baumeister Bronisch in gleicher Eigenschaft von Paderborn nach Höxter versetzt worden.

Der bisherige Rendant Wittich ist zum Prokurator beim Kloster Unser Lieben Frauen und zum Rentmeister bei der Kloster Bergeschen Stiftung in Magdeburg und der bisherige Reg.-Secr.-Assistent Klotzsch zum Rendanten bei diesen Stiftungen ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 22. Juli. Der König besichtigte heute Mittag das von Coblenz zu diesem Zwecke eingetroffene Garde-Grenadier-Regiment No. 4 (Königin Augusta). (W. T.)

London, 22. Juli. Die Königin wird unter dem Namen einer Gräfin Kent reisen, ihren Weg nach der Schweiz über Paris nehmen und daselbst der Kaiserin Eugenie einen Besuch abstatten. Prinz Alfred wird in nächster Zeit China und Japan besuchen. (W. T.)

Die für Danzig projectirte Wasserleitung. IV.

Die von uns gestern erwähnten großen Vorzüge, welche das neue Wasserleitungsproject vor den früheren hat, werden in der Bürgerschaft im Allgemeinen vollständig anerkannt.

Das einzige Bedenken, welchem wir hier und da begegnet sind, bezieht sich auf die Quantität des Wassers der bei Prangenau zu erschließenden Quellen. Man verlangt von dieser Seite einen gewissen Nachweis dafür, daß die in Rede stehenden Quellen auch wirklich 300,000 Kubikfuß Wasser pro Tag, und zwar für die Dauer, ergeben werden. Wir können diese Bedenken nicht theilen. Eine über allen und jeden Zweifel erhabene Sicherheit bieten die Propositionen der Herren Ayrd und Henoch allerdings nicht, aber eine solche apodiktische Gewißheit wird sich, meinen wir, niemals herbeischaffen lassen; eine solche Gewißheit würde man auch nicht haben, wenn man das Wasser aus der Radaune oder selbst aus der Weichsel nimmt. Auch in diesen Fällen wäre keine absolute Garantie zu beschaffen, daß die Wasser- und Terrainverhältnisse dieser Flüsse sich im Laufe der Zeit nicht ändern, und zwar so ändern, daß ein auf die gegenwärtigen Verhältnisse basirtes Project nicht wesentlich beeinträchtigt werden könnte. Wenn die Herren Ayrd und Henoch, gestützt auf die Erfahrungen, die sie anderwärts gemacht, die Garantie dafür übernehmen, daß sie 300,000 Kubikfuß Wasser pro Tag für die nächsten 3 Jahre liefern, so kann uns das genügen. Wir glauben nicht, daß die langwierigsten und, wohl gemerkt, dabei auch kostspieligen Vorarbeiten der Bewohnerschaft eine viel größere Garantie gewähren würden, als die jetzt geboten wird. Man will noch einige andere Autoritäten hören; man will sich mit dem Urtheil der HH. Ayrd und Henoch und der hiesigen Techniker, auch mit der Garantie der ersteren nicht begnügen. Was würde man dadurch erreichen? Wir glauben es zwar nicht — aber gesetzt, diese Autoritäten, deren Rath man sich holen wollte, wären über die Sache verschiedener Meinung und es bestritten einige derselben, daß die Quellen bei Prangenau das ausreichende Quantum von 300,000 Kubikfuß pro Tag liefern würden, — würde man sich auf Grund eines solchen Ausspruchs entschließen können Abstand zu nehmen von dem Versuch, das in allen übrigen Punkten vorzügliche Project zur Verwirklichung zu bringen, wenn die Männer, die die Erfahrung und die Erfolge für sich haben, nach wie vor erklären: „Wir bleiben dabei, die Quellen von Prangenau werden 300,000 Kubikfuß pro Tag liefern, wir sind bereit dieselben herbeizuschaffen, wir übernehmen die Garantie dafür und wollen, ehe der Beweis geliefert ist, kein Honorar für unsere Arbeiten?“ Sachliche Bedenken gegen das Urtheil des Hrn. Henoch haben wir bis jetzt noch nicht gehört; die Voraussetzung aber, daß solche sachlichen Bedenken vielleicht von andern Autoritäten geäußert werden könnten, scheint uns unter den obwaltenden Verhältnissen doch nicht hinreichend zu sein, um den Gang eines für unsere Bewohnerschaft so wichtigen Unternehmens für längere Zeit aufzuhalten.

Es bleibt uns jetzt noch übrig, die finanzielle Seite der Angelegenheit, soweit dies überhaupt für jetzt möglich ist, in Erwägung zu ziehen. Auch in dieser Beziehung bietet das neue Project ganz entschiedene Vortheile. Es erfordert einen geringeren Kostenaufwand für die Herstellung der Anlage als die früheren Projecte und braucht keine Betriebskosten. Nach den bisherigen Ermittelungen, welche selbstverständlich nur im Großen und Ganzen angestellt werden konnten, wird die Aufschließung und Einfassung der Quellen und die Leitung selbst bis an die Häuser im Ganzen höchstens 500,000 Rthlr. erfordern. Sollte man davon absehen, das Wasser durch natürlichen Druck bis in die höchsten Punkte der Stadt zu bringen, so würde die Herstellung voraussichtlich 100,000 Rthlr. weniger kosten. Die Leitung bis in die Häuser, in die einzelnen Stockwerke hinein, kostet nach der Angabe des Hrn. Ayrd, wie wir hören, durchschnittlich 40 Rthlr. pr. Haus, das macht also bei ca. 4000 bewohnten Häusern in der Stadt 160,000 Rthlr. Schließlich ist noch in Rechnung zu ziehen der Erwerb von Grund und Boden, etwaige Entschädigungen 2c. Anzukaufen ist, wie schon in dem Vortrage des Hrn. Henoch mitgetheilt worden, nur eine Mühle, welche einen erheblichen Werth nicht repräsentirt und die Entschädigungen für die Legung der Röhren sind nach den in Mitteldeutschland gemachten Erfahrungen, da die Besitzer das Land, unter welchem das Leitungsrohr fortgeht, nach wie vor bebauen können, sehr unerhebliche. Sie haben in jener Gegend 1 Sgr. pr. laufenden Fuß betragen. Gesetzt, wir veranschlagen die Summe für Ankauf und Entschädigungen mit 25- bis 30,000 Rthlr., so würde die Wasserleitung, vollständig vollendet und in alle Häuser hineingeführt, 580,000 bis 680,000 Rthlr. erfordern, also 30- bis 35,000 Rthlr. Zinsenaufwand pro Jahr. Es ist das allerdings keine geringe Summe; aber die wichtigsten Lebensgüter fallen einmal nicht als Geschenk in den Schooß. Wir können denen nicht beistimmen, welche bei diesen Zahlen bedenklich mit dem Kopf schütteln und auf unsere nicht glänzende Finanzlage verweisen. Danzig hat das Bedürfniß nach gutem, gesundem Wasser dringender, als irgend eine andere Stadt, und unsere Vorfahren hätten sich längst die Beispiele anderer Städte zum Muster nehmen und für dieses wichtige Lebensbedürfniß Sorge tragen sollen. Wir müssen gern oder ungern endlich daran gehen; eine Verzögerung hilft uns über die Hindernisse nicht hinweg. Zeiten mit „glänzender Finanzlage“, in welchen wir ein derartiges Unternehmen ohne alle Schwierigkeiten ausführen können, werden wir schwerlich erleben; die Ansprüche an die Communen nehmen nicht ab, sie wachsen; was man heute nicht kann, wird man auch morgen nicht können, denn wir werden morgen eben so wenig eine „glänzende Finanzlage“ haben wie heute. Dauernd vertagen läßt sich diese Frage nicht mehr; je schneller wir Hand anlegen, desto besser für uns.

Wenn wir uns aber die Sache etwas näher und genauer ansehen, dann werden uns die Kosten für die Wasserleitung auch in einem ganz andern Lichte erscheinen, als im ersten Augenblicke. Man vergleiche nur mit diesen Kosten diejenigen, die wir jetzt haben ohne eine die Bürgerschaft mit gutem Wasser versorgende Anlage. Die Unterhaltung unserer Wasserleitung, Brunnen 2c., die später fortfallen wird, erfordert einen Kostenaufwand von jährlich wenigstens 6- bis 7000 Rthlr., das Wasser, welches wir aus Herrmannshof, Pelonken 2c. herschaffen, kostet den verhältnißmäßig sehr Wenigen, welche es gebrauchen, 5- bis 6000 Rthlr. jährlich, und die Unterhaltung der Privatbrunnen, wenn wir sie sehr gering veranschlagen, mindestens eben so viel. Wenn wir die Gänge der Dienstleute nach Wasser und die Bequemlichkeit, welche eine Wasserleitung bietet, nicht in Anschlag bringen, so würde der große Gewinn, daß die gesammte Bevölkerung der Stadt dauernd mit gutem und gesundem Wasser versorgt wird, mit 10- bis 20,000 Rthlr. pro Jahr erkauft sein. Wir glauben in der That, dieser Preis ist für eine Bevölkerung von nahezu 100,000 Seelen nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß dieselbe damit ihre Gesundheitsverhältnisse und also auch ihre materielle Leistungsfähigkeit in hohem Grade verbessern würde.

Wir halten es unter solchen Umständen nach reiflichster Prüfung für eine Pflicht der Stadtverordneten, auf die Vorlage des Magistrats einzugehen und der Bürgerschaft die großen Wohlthaten zugänglich zu machen, welche man mit Recht von der Ausführung des Projects erwarten darf.

* **Berlin**, 22. Juli. [Die Interpellation Lamarmoras] in der italienischen Kammer (über die gestern telegraphisch berichtet ist) bezieht sich auf folgende drei Stellen der vom preußischen Generalstabe herausgegebenen Geschichte des Feldzuges von 1866: „Oesterreich konnte in Italien geringe Streitkräfte lassen, welche sich auf das Festungsviereck stützen und einen Vertheidigungskrieg von langer Dauer führen konnten. Die Italiener waren nicht stark genug, sich in schwierige und langwierige Belagerungen einzulassen. Durch einen Front-Angriff Venetien zu nehmen, war ihnen ganz unmöglich.“ — — — „Man hörte nichts vom italienischen Heer, und nichts deutete an, daß es etwas that, um die Entfernung der österreichischen Truppen aus Italien zu hindern.“ — — — „Zu Wien fand man es trotz der Abtretung Venetiens unmöglich, sofort genügende Streitkräfte zu sammeln. Welchen Werth man auch immerhin auf die nach Custozza noch möglichen Unternehmungen des italienischen Heeres legen mochte, so konnte man doch von den drei in Italien befindlichen Armeecorps nur zwei zurückrufen, und vor dem 20. Juli konnten sie nicht an der Donau anlangen.“ — Schon gestern gab die „N. A. Z.“ hierzu die eigenthümliche Erklärung, es hätte damit eigentlich nur das Bedauern ausgedrückt werden sollen, daß es der tapfern italienischen Armee „nicht vergönnt war, für einen größeren und kühneren Operationsplan, wie er im Sinne einzelner ihrer Generale lag, aufzutreten, sondern daß es ins-

---

‡ Reisebriefe.

3. Auf den Feldern von Sadowa.

(Original-Correspondenz.)

Die anmuthigen Höhenzüge, welche die Lausitz von Oesterreich scheiden, haben für uns seit zwei Jahren ein höheres, als nur das landschaftliche Interesse. Durch die Engpässe dieser Berge erkämpften die Unsrigen sich den Weg ins Herz des Kaiserstaates. Die Namen der Stationen, an denen der Zug heute einige Minuten anhält, sind berühmt geworden in der ganzen Welt, durch blutige Schlachten um ihren Besitz. Kann eine schnelle Eisenbahnfahrt dem Reisenden auch unmöglich das Einzelbild irgend eines Schauplatzes jener Thaten geben, so sehen wir doch, wenn die Bahn sich in weiten Krümmungen hin und her windet, oft scheinbar auf den Ausgangspunkt zurückgeht, um allmälig aus den Gebirgen in das niedere Land hinabzusteigen, ungefähr die Größe der Aufgabe, welche der berühmte Stratege unseres Generalstabs den Armeen gestellt hatte. Und hier, angesichts dieser Gebirgsketten, dieser engen verschlossenen Thäler, dieser schroffen, wie zur Landesvertheidung erschaffenen Felswände, wächst unser Staunen, unsere Bewunderung darüber noch, daß es möglich war, so schnell, so vollständig den kühnen Plan auszuführen. Die Eisenbahn nach Pardubitz geht in ihrer Hauptrichtung von Nordwesten nach Südosten, sie folgt in ihrem ersten Theile dem Wege, den Prinz Friedrich Carl mit seinen Truppen sich erkämpft hat. Obgleich auch hier tüchtige Bergrücken ihn versperren, scheint er doch der leichtere, denn die Kämme fallen sanfter ab, man kann an ihnen hinabsteigen, ohne die engen Bachthäler aufzusuchen und oft, wie z. B. bei Turnau, erweitern diese selbst sich zu größeren Flächen. Von Turnau her datirte die erste Siegesnachricht auf dem böhmischen Kriegsschauplatze, hier war der eigentliche Gebirgszug bereits überschritten; nun fahren wir in ein blühendes, durch Fruchtacker reich gesegnetes Land dem Süden zu, so schnell, daß die Lausitzer Berge bald nur noch in ihren Umrissen sichtbar sind.

In ziemlich scharfer Wendung biegt die Eisenbahn nach Osten hin, sie verläßt den Weg, den die erste Armee sich bis nach Gitschin eroberte, und nähert sich dem Riesengebirge, welches in ungleich gewaltigeren Massen den Zugang nach Böhmen verrammelt. Bald sehen wir nun den Weg der Kronprinzenarmee. Trautenau, der einzige Schattenpunkt auf diesem sonnigen Wege, zeigt man uns in der Ferne unmittelbar am steilen Abfall des Gebirges, weiter östlich, wo die dreitägige harte Schlacht von Nachod und Skalitz von dem greisen Steinmetz geschlagen wurde, reicht unser Blick nicht hin, wir merken aber an der Vorsicht, mit der die Bahn hier dem Gebirge ausweicht, um bequem dem Thale der jungen Elbe zu folgen, wie schwere und ernste Arbeit hier zu vollbringen gewesen sein muß, um mit dem Heere in die Ebene hinabzusteigen. Königinhof ist wieder Station, das kleine Oertchen liegt in freiem Felde, die südlichen Höhen, an denen die Bahn entlang führt, waren von den Oesterreichern besetzt, aus dem Gebirge kamen unsere Kronprinzlichen hernieder und hier auf diesem Felde, auf dem heute die Schnitter beschäftigt waren, die reiche Roggenernte einzubringen, wurde gekämpft bis die Oesterreicher die Höhen räumten. So kamen wir denn weiter bis Josephstadt und einer kleinen Station, zwischen dieser Festung und Königgrätz, auf der ich die Bahn verließ, um einen kurzen Marsch auf jene Höhen zu machen, welche die Oesterreicher an dem denkwürdigen 3. Juli besetzt hielten, bis der Stoß von Chlum her sie über den Haufen warf.

Auf der ganzen Fahrt war unter Einheimischen und Fremden immer nur die Rede von jener Kriegszeit. Die mitfahrenden Böhmen bemühten sich, soweit das aus dem Coupéfenster möglich war, jeden einzelnen Punkt zu zeigen, auf alle Wege aufmerksam zu machen, die Freund oder Feind genommen hatten. Die kriegswissenschaftlichen Urtheile sind seit 1866 sehr billig geworden, jeder Bauer, jeder Kleinbürger, der kaum der deutschen Sprache hinreichend mächtig war, um sich mit uns zu verständigen, hätte leicht die Fehler der österreichischen Generale verbessert und erwies sich heute während der Fahrt als ein so vortrefflicher Stratege und Tactiker, daß Moltke bei ihm hätte in die Schule gehen können. Natürlich fehlte es auch der Reisegesellschaft an Sachsen nicht, die durch ihre Tuchmacherverbindungen bis nach Brünn geführt werden und hier wurde denn die willkommene Gelegenheit von den Spiesbürgern bestens benutzt, sich über den gewaltthätigen Einfall der heimtückischen, raubgierigen Preußen in das friedliche Oesterreich mit den früheren Bundesgenossen herzlich zu verständigen. Am schlimmsten kamen bei dieser Abrechnung die Bayern weg, ihnen gab die animirte Reisegesellschaft alle Schuld an dem Mißerfolge des Krieges, nur ihre lahme Kriegführung allein sollte die Ursache an dem Unglück sein, daß Oesterreich aus Deutschland scheiden mußte. Und über dieses Unglück raisonnirt man in einer Provinz, die von Jahr zu Jahr mehr aufhört eine deutsche zu sein. Der Ausgleich mit Ungarn macht nun auch die Czechen anspruchsvoll bis zur Unverschämtheit. Sie wollen ebenfalls ein Land für sich mit eigener autonomer Verwaltung, mit ihrem in Prag gesalbten König, mit einem slavischen Ministerium werden und arbeiten unverdrossen daran, das böhmische Sprachgebiet immer mehr zu erweitern. Letzteres wie es scheint mit Erfolg, denn aus Ortschaften mit deutschen Namen, unmittelbar am Abhange des Riesengebirges, hört man heute fast nur böhmisch sprechen. Wenn daher, wie es noch vor Kurzem Mode war, uns die „wendischen“ Junker vorgeworfen werden, so spricht man damit unabsichtlich dem heutigen Preußen sein größtes Lob, obgleich wir durchaus uns vor dem Verdacht verwahren wollen, auch unser Junkerthum als solches in dieses Lob eingeschlossen zu sehen. Denn die Thatsache kann wohl nicht bestritten werden, daß alles altpreußische Land von der russischen Grenze bis zur Elbe hin den slavischen Stämmen genommen und dem Deutschthum erobert ist, dessen kräftigste Stütze es heute bildet, ebenso wie es leider feststeht, daß in Oesterreich das deutsche Element Jahr auf Jahr weiter zurückweicht, im Etschthale, in Böhmen und auch im Osten an der unteren Donau.

Es muß eine besondere persönliche Vorliebe für den Ortsnamen gewesen sein, welche den König bestimmt hat, den Tag von Sadowa die Schlacht von Königgrätz zu nennen, denn abgesehen davon, daß diese Festung unversehrt in der Hand des Besiegten blieb, hat man mehrere Stunden stark zu marschiren, um in die Nähe des eigentlichen Schlachtfeldes zu kommen. Bei der ungeheuern Sonnengluth, die Mittags senkrecht auf die Landschaft brannte, war diese Excursion

besondere die politischen und militärischen Pläne des Generals Lamarmora zu sein schienen, zu deren Ausführung diese tapfere Armee verwandt wurde." In der italienischen Deputirten-Kammer erklärte der Ministerpräsident Menabrea: Sobald das Berliner Cabinet von der beabsichtigten Interpellation Lamarmora's Kenntniß erhalten habe, hätte es sofort der italienischen Regierung eine Depesche zugesandt, in der ausgesprochen sei, daß das Werk des Generalstabes keinen „Regierungscharacter" habe, daß ferner General Moltke die Führung der italienischen Armee nur rühmen könne; diejenigen Ausdrücke, welche man der italienischen Regierung vorhalte, stammten nicht aus der Denkschrift der preußischen Regierung her, sondern seien einer ungenauen Uebersetzung zuzuschreiben. Im Uebrigen ersucht er den Interpellanten, „eine so delicate Sache nicht zum Gegenstand der Parlamentsverhandlung zu machen", da man sich, wenn der Bericht über die italienische Armee Nachtheiliges enthalte sollte, auf anderem Wege Aufklärung verschaffen könne. Lamarmora fügte sich zwar diesem Wunsche, nachdem der Minister noch mitgetheilt, daß der italienische Generalstab seinerseits bereits mit einer Geschichte des Feldzuges von 1866 beschäftigt sei; er konnte sich jedoch mit der Entschuldigung, daß die Sache auf bloßen Uebersetzungsfehlern beruhe, nach Lesung des deutschen Originals nicht befriedigt erklären.

— [Der Bundesrath des Zollvereins] ist zur Zeit noch in Berlin versammelt und mit Verhandlungen beschäftigt, welche auf den Eintritt Mecklenburgs und Lübecks in den Zollverein Bezug haben. Unmittelbar nach Beendigung dieser Arbeiten wird die Session des Bundesraths voraussichtlich geschlossen werden. (Prov.-Corr.)

— [Zum Zoll-Commissar in Schwerin] ist der Reichstags-Abg. Krieger (zur nat.-lib. Partei gehörig) ernannt worden. (Sp. Z.)

— [Die Remonte-Ankaufs-Commissionen] der Armee sind mit Beginn des Monats Juli in den ihnen angewiesenen Wirkungskreisen in Thätigkeit getreten. Der durch die eingetretene Vermehrung der Cavallerie hervorgerufene gesteigerte Bedarf an Pferden erfordert für dieses Jahr an Beschaffungskosten eine Summe von 850,000 Thlrn. (Post.)

— [Wahlenthaltung.] Im Wahlkreise Lennep-Mettmann fand am 20. eine Privatbesprechung von Comitémitgliedern der Fortschrittspartei statt, in welcher die einstimmige Ansicht ausgesprochen wurde, daß die Partei sich unter den obwaltenden Umständen bei der engeren Wahl zwischen den Herren Fritzsche und Müller der Abstimmung zu enthalten habe. Von der Berufung einer Versammlung zur Fassung eines eigentlichen Parteibeschlusses wurde wegen der Kürze der Frist bis zum Wahltag abgesehen. (Elb. Ztg.)

Breslau, 22. Juli. [Eine Volksversammlung] fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Rechtsanwalt Lent statt; über 1000 Zuhörer füllten den Saal. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, welche der Freude der Vereinigung aller liberalen Elemente in den vorliegenden Fragen Ausdruck gaben und die Wichtigkeit derselben motivirten, wurden von Dr. Steuer Resolution und Petition verlesen; die erstere lautet: „Die gegenwärtige Versammlung erklärt ihre volle Uebereinstimmung mit dem Beschluß der städtischen Behörden: „„die neu zu gründenden Lehranstalten nicht als confessionelle hinzustellen, sondern sie stiftungsmäßig für alle Bekenntnisse in gleicher Berechtigung zu eröffnen"", — und hegt die Erwartung, daß sich Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Breslau durch keine Verhältnisse bewegen lassen werden, von diesem Beschlusse abzugehen". Die Petition lautet: „Art. 26 der Verfassung verheißt dem preuß. Volke den Erlaß eines Unterrichtsgesetzes. Achtzehn Jahre sind verflossen, seit dieses Versprechen gegeben, und noch immer harren wir auf seine Erfüllung. Vielfach ist deshalb an das Abgeordnetenhaus petitionirt, — öfters auch von demselben die Aufforderung an die K. Staatsregierung ergangen, den Inhalt des Artikel 26 zur Wahrheit zu machen. Leider bis jetzt vergebens! — Immer dringender aber wird das Verlangen des Volkes, immer unabweislicher stellt sich als Bedürfniß für die freiheitliche Entwickelung des Staates heraus: Der Erlaß eines Gesetzes, welches das ganze Erziehungswesen nach liberalen und aufgeklärten Grundsätzen regelt, und insbesondere dem im ganzen Lande laut gewordenen Ruf nach Abschaffung der Regulative, nach Trennung der Schule von der Kirche — Rechnung trägt." — Sowohl Resolution als Petition wurden (mit Gegenprobe) einstimmig angenommen; die Versammlung wurde nach einigen erhebenden Worten des Vorsitzenden unter wahrem Beifallssturm geschlossen. (B. Z.)

Oesterreich. Wien, 22. Juli. [Aus dem Finanzministerium.] Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministers, durch welche der Zinsfuß der Partialhypothekenanweisungen um ½% herabgesetzt wird. — Nach einer Mittheilung der „N. fr. Pr." hat der Finanzminister Brestel den ersten Entwurf des Staatsvoranschlages für 1869 ausgearbeitet, nach welchem das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen ohne neue Steuererhöhung oder Aufnahme eines Anlehens hergestellt ist.

Wien, 21. Juli. Die Zeitungsnachricht von der Reise des Kaisers nach Prag zur Eröffnung des Landtages ist unbegründet. (Tel. d. Schl. Ztg.)

England. London, 21. Juli. [Im Unterhause] hat die Telegraphen-Ankaufs-Bill das Comité passirt. — Lord Napier von Magdala hat heute Nachmittag das Ehrenbürgerrecht der City erhalten. (N. T.)

— 20. Juli. [Meetings.] Der Hydepark war gestern Nachmittags der Schauplatz einer politischen Versammlung. Es handelte sich um einen Meinungsausdruck der Arbeiter, besonders aus dem District Clerkenwell, gegen das Oberhaus und dessen hemmende Politik in der irischen Kirchenangelegenheit. Urheber des Planes war der Maurergeselle Finlan, der sich bekanntlich schon bei früheren Gelegenheiten als Volksredner hervorgethan. Weder die Reformliga noch die Arbeiterassociation hatten sich herbeigelassen, an der beabsichtigten Demonstration Theil zu nehmen und da diese beiden Vereine über die Hauptmasse der Arbeiter, welche für solche politische Ansammlungen verwendbar sind, verfügen, so fiel der Zug durch die Stadt sowohl wie das Meeting selbst ziemlich schwach aus, jedoch wälzte sich ein Strom von Neugierigen dem Zuge nach. Im Hyde-Park schaarte sich der Zug, zu welchem ein paar irische Vereine von Erdarbeitern das bedeutendste Contingent gestellt hatten, um den Baum, in dessen Schatten Beales, der Präsident der Reformliga, im vergangenen Jahre für Reform redete, und ein gewisser Wade, durch Acclamation zum Präsidenten gewählt, hielt inmitten der Banner, welche in großen Buchstaben die Inschriften: „Nieder mit der irischen Kirche", „Nieder mit der Bischofsbank", „Macht das Oberhaus dem Volke rechenschaftspflichtig", „Nieder mit der Kirchenpartei", trugen, eine Rede, welche sich im Sinne dieser Inschriften bewegte und mit der Ankündigung schloß, daß das gegenwärtige Meeting eine Reihe ähnlicher Demonstrationen eröffnen solle. Finlan behandelte dasselbe Thema, aber in entschiedenerer Tonart. Das Oberhaus müsse fallen, wenn es die Kirche nicht wolle fallen lassen. Englands Tagelöhnern sei das Haus der Lords nicht unentbehrlich. Mit dem Fall der Staatskirche sei es übrigens nicht genug; die Landfrage müsse ebenfalls erledigt werden. Im englischen Volke gewinne das demokratische Princip mehr und mehr Raum, und wenn das Oberhaus, das stets dem Volke gegenüber eine übermüthige Haltung eingenommen, seine stillen 5 Minuten dauernden Sitzungen fortsetzen wolle, so möge es sich des Widerstandes gegen Gladstone's Gesetzvorschläge enthalten; denn hinter diesen stehe die ganze Nation. Nachdem darauf in Uebereinstimmung mit diesen Reden Resolutionen zur Annahme gelangt waren, welche das Oberhaus verurtheilten und Billigung der Gladstone'schen Politik enthielten, zerstreute sich das Meeting in aller Stille. — Kurze Zeit nachher fanden sich am selben Orte einige den höheren Ständen angehörende Personen ein und es dauerte keine Viertelstunde, so hatte sich ein neues Meeting von einigen tausend Personen zusammen gefunden, das einen entschieden conservativen Character trug und in seinen Beschlüssen dem Premier ein Vertrauensvotum ertheilte, die irische Kirche für untrennbar mit dem Staate verbunden erklärte und eine conservative Wahlbewegung in der Hauptstadt in sämmtlichen Bezirken ankündigte. Die Versammlung war so entschieden in ihren Ansichten, daß ein Amendement, welches Reformen in der irischen Kirche empfahl, wirkungslos zu Boden fiel. — Nachträglich erfährt man, daß bei dem Meeting doch 3 Verhaftungen von Leuten vorgenommen worden sind, welche Steine gegen die Polizei geschleudert und unbetheiligte Zuschauer mißhandelt hatten. Sie wurden vom Polizeirichter heute summarisch zu einem Monat Strafarbeit verurtheilt.

Frankreich. DC. Paris, 20. Juli. [Die Verhandlungen mit Holland und Belgien.] Die „Patrie" versuchte gestern, die Nachrichten über den Plan der französischen Regierung, eine engere Verbindung mit Belgien und Holland herzustellen, zu dementiren. Muß man sich schon darüber wundern, daß dieses Dementi so spät kommt, nachdem bereits über acht Tage die ganze europäische Presse sich mit der Angelegenheit beschäftigt hat, so fällt noch mehr die geschraubte Form desselben auf. Trotz aller großen Worte sagt das Dementi nur, daß solche Verträge noch nicht existiren, keinesweges stellt es aber nur im Geringsten in Abrede, daß wirklich betreffende Versuche Seitens der französischen Regierung stattgefunden haben. Und hieran halten wir bestimmt fest. Morgen hoffen wir ausführlichere Nachrichten über diesen Gegenstand bringen zu können, für heute begnügen wir uns, noch einmal Aeußerungen der Regierungsorgane der Provinz anzuführen, welche die Note der „Patrie" hinreichend erläutern. Der offiziöse „Salut Public" von Lyon giebt eine Pariser Corresondenz der „Gazette de Lausanne" wieder, in welcher das Project einer französisch-belgisch-holländischen Vereinigung als ein sehr reelles dargestellt und behauptet wird, daß es die Absicht der französischen Regierung gewesen, in Plombières mit dem König von Belgien, den man durch seine streng katholische Umgebung hinreichend bearbeitet glaubte, die Grundlage des Uebereinkommens festzustellen. Auch der nicht minder offiziöse „Messager du Midi" von Toulouse bekräftigt die Wirklichkeit dieses Planes des Tuiliencabinets. Die heutige „Presse" bleibt gleichfalls bei ihrer Meldung stehen, daß vertrauliche Vorbesprechungen über diesen Gegenstand stattgefunden.

Rußland. Petersburg, 15. Juli. [Die Russificirung der Ostseeprovinzen.] Die „Moskauer Zeitung" beschwört die Regierung, endlich energisch und rücksichtslos in den Ostseeprovinzen vorzugehen. Die Reform der baltischen Provinzen liege ebenso in dem Interesse der dortigen Bewohner, wie in dem des ganzen Reiches. Nichts wäre gefährlicher, als Versuche, die bei den ersten Schritten Halt machten, und Machtworte, die nicht von entsprechenden Thaten begleitet seien. Besser wäre es, gar nicht zu beginnen, als eine solche Angelegenheit nicht zu Ende zu führen oder gar fallen zu lassen. Die Schwierigkeiten, die sich dem gegenwärtigen Vorgehen der Regierung entgegenstellen, wären von untergeordneter Bedeutung, aber in der Folge könnten diese Hindernisse einen ernsteren Charakter annehmen. Von Tag zu Tag würde die Aufgabe der Regierung in jenen Provinzen eine verwickeltere und schwierigere. Und einst würde die Zeit kommen — und sie wäre nicht mehr fern — wo die Vernunft und die Gerechtigkeit nicht mehr auf der Seite der Regierung, sondern gegen sie sein würden. „Wenn wir den Status quo in den baltischen Provinzen fortbestehen lassen — sagt das Moskauer Blatt — und es gestatten, daß die Deutschen die dortige, einer fremden Nationalität angehörige Bevölkerung germanisiren, dann werden wir in Zukunft nicht mehr das Recht haben, von den Bewohnern jener Provinzen zu verlangen, daß sie Rußland für ihr Vaterland halten und demselben treu bleiben." Die deutsche „Petersburger Zeitung" bemerkt hierzu: Die Sprache, welche solche Organe einer Partei, die sich ohne Weiteres mit dem russischen Volk identificirt, gegenwärtig gegen die Ostseeprovinzen führen, ist durch nichts von jener verschieden, die einst gegen die in offener Revolution begriffenen polnischen Provinzen gehandhabt wurde."

Portugal. Lissabon, 21. Juli. [Die Neubildung des Cabinets] ist jetzt vollendet. Präsident desselben ist Marquis de Sá, der das Portefeuille des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt. — Man spricht von einem Beschlusse des Staatsraths, dem Herzoge und der Herzogin von Montpensier den Aufenthalt in Portugal zu gestatten, welcher angeblich trotz des Widerspruchs des französischen Gesandten gefaßt sein soll. (N. T.)

Donaufürstenthümer. Bukarest, 21. Juli. [Wahl.] Von den 33 vom zweiten Wahlcollegium gewählten Senatoren gehören 23 der äußersten Linken an. (N.T.)

Serbien. Belgrad, 21. Juli. [Der Attentatsprozeß.] Der Advokat Markovich ist von Amtswegen als Vertheidiger für den Fürsten Alexander Karageorgewitsch bestellt worden; übermorgen findet die Schlußverhandlung statt. Auch für andere sind von Amtswegen Vertheidiger ernannt. Man erwartet, daß eilf Todesurtheile gefällt werden. (N.T.)

Danzig, den 23. Juli.

* [Hr. Minister v. Selchow] nahm am Dienstag in Begleitung seiner Familie die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein.

— [Der Bau des Feuerschiffes für die Außen-Jahde] soll auf der Werft zu Danzig so schleunig als möglich betrieben werden, damit es im Herbst künftigen Jahres auf seiner Station zur Verwendung kommen kann. (B. Bl.)

* [Die revidirten Wählerlisten] der stimmfähigen Bürger unserer Stadt liegen im 1. Bureau des Rathhauses innerhalb der Dienststunden zur Einsicht der Mitglieder der Stadtgemeinde bis zum 30. d. M. aus. Möge Jedermann sich überzeugen, ob sein Name darin aufgenommen und in der richtigen Abtheilung steht, damit Niemand seines Wahlrechts bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen verlustig geht.

* [Statistisches.] Im Monat Juni c. stellte sich die Zahl der im hiesigen Polizeibezirke vorgekommenen Geburts- und Todesfälle wie folgt:

	Geburten:	Todesfälle:	Todtgeboren:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	24	34	2
2. " (übrige Rechtstadt)	54	59	6
3. " (Altstadt)	62	86	4
4. " (Niederstadt)	52	31	5
5. " (Außenwerke)	26	27	2
6. " (Neufahrwasser)	7	7	—
7. " (Langefuhr)	7	8	—
8. " (Schidlitz)	12	5	—
9. " (St. Albrecht)	3	9	—
Stadt-Lazareth	—	20	—
Marien-Krankenhaus	—	11	—
Diakonissen-Anstalt	—	3	—
Garnison-Lazareth	—	10	—
	247	310	19

Mehr gestorben als geboren 63.

* [Verbessertes Zündnadelgewehr.] Ein hiesiger Maschinenbauer, Hr. M. Faforke, hat an einem ihm überlassenen Zündnadelgewehr, wie dasselbe jetzt in der preußischen Armee im Gebrauche ist, eine wesentliche Verbesserung nach eigener Erfindung angebracht, die der Erwähnung werth ist. Bei dem nach dem System des Hrn. Faforke neuen oder umgearbeiteten Zündnadelgewehre fallen zwei jetzt nothwendige Handgriffe fort, nämlich das Ausziehen und Wiedereinschieben des Schlößchens; die Ladezeit wird dadurch auf die Hälfte reducirt. Ferner ist durch eine einfache Vorrichtung dafür gesorgt, daß das Gewehr sich nicht in Folge von Rütteln, Stoßen oder auf dem Marsche von selbst entladen kann; die Kammer bleibt durch eine Feder geschlossen, bis der eingeübte Soldat dieselbe beim Laden des Gewehrs in leichtester Weise mit der linken Hand aufschließt, ohne die

---

eigentlich ein ziemlich beschwerliches Opfer, und es gehörte der robuste Patriotismus eines in der Wolle gefärbten Nationalliberalen dazu, dabei nicht zu ermatten. Das Terrain ist mäßiges Hügelland, kaum so stark coupirt, als wir es in unserer Tiefebene finden, weite Blicke hat man gar nicht, weil immer die vorliegende Anschwellung dem Auge die dahinterliegende Landschaft verbirgt. So führt der einförmige Weg durch üppige Saatfelder, manchmal ein Stückchen durch Nadelwald auf eine etwas freier gelegene Höhe, auf der ein kleines weißes Capellchen steht. Hier übersieht man zum größten Theil den Platz des letzten Entscheidungskampfes. Rechts zieht sich, ab und zu mit gelichtetem Walde bedeckt, die Höhe von Chlum hin, unten, hinter einigen niedrigen Wellen des Bodens, schlängelt sich wenig sichtbar der kleine Bistritzbach, und fast an seinen Ufern schimmern die Häuser des Dörfchens Sadowa hervor, heute so friedlich und still zwischen ihren Fruchtäckern liegend, als ob nie ein kriegerischer Lärm die einsame Ruhe der Gegend gestört hätte.

Obgleich wir durch ausführliche Beschreibungen und Darstellungen von der Bodenformation des Schlachtfeldes viel bessere Kenntniß erlangt haben, als ein Niederblick von dieser Höhe sie uns verschaffen kann, so entschädigte diese Stunde dort oben in der Sonnengluth mich doch reichlich für den erschöpfenden Weg. Denn man fühlt das Herz doch höher schlagen beim Anblick der Gefilde, auf denen der lange, für die Entwickelung des Vaterlandes so verderbliche Zwiespalt zwischen den beiden deutschen Vormächten ausgefochten und hoffentlich beendet ward, wo es entschieden wurde, daß Deutschland unter dem Scepter der nationalen modernen Macht geeinigt werden soll, wo den widerspenstigen, oft sogar feindlichen Bestrebnngen der kleinen Reichsfürsten der Schutz und die Förderung aller ihrer schädlichen Sondergelüste, die sie bis dahin stets in Wien zu finden sicher waren, entzogen wurde. Ein ideales Reich, das Land unserer Träume und Hoffnungen, hat der Tag von Sadowa nicht erschaffen, im Gegentheil, freier und dreister beginnen jene finsteren Gewalten wieder ihr Haupt zu erheben, denen Preußen bereits mehrmals nach den Zeiten eines hohen Aufschwungs verfallen ist, aber auf nationalem Gebiete wenigstens hat der Kanonendonner des 3. Juli die Luft gereinigt und die Bahn freigefegt, damit die weitere Arbeit des Volkes, die wir wahrlich für keine leichte halten, nicht ganz fruchtlos bleibe. Wir haben eine Reichsvertretung, die während ihres kurzen Daseins bereits eine Menge guter und nützlicher Gesetze geschaffen hat, wir haben die Vertreter des gesammten deutschen Volkes wieder versammelt gesehen, und alle diese Schöpfungen sind nicht ephemer wie die Versuche von 1848, sie versprechen Dauer und Fortentwickelung zum Vollkommenen hin.

Die kurze Zeit von zwei Jahren hat jede Spur jener blutigen Ereignisse verwischt, die Häuser aller der kleinen Dörfchen, die zahlreich verstreut rings umher liegen, sind neu erstanden aus dem Brande oder haben ihre Kugelwunden wenigstens geheilt; selbst an Obstbäumen, Umpflanzungen der Landstraßen und anderem Laubdickicht ist kein Mangel, es muß weniger davon vertilgt sein, als man sich vorstellt. Nur hie und da ein Kreuz, ein Denkstein, der sonst ein Zeichen der Erinnerung, zeugt von den Opfern des Tages, die nun umher in der Erde ruhen; jede Landsmannschaft hat ihren Gefallenen hier ein Mal gesetzt und noch am letzten Jahrestage war der sächsische Kronprinz ganz in der Stille nach Sadowa gefahren, um ein Andenken für die Seinigen zu stiften.

In Königgrätz kam ich wieder zur Bahn. Dort merkt man noch mehr von den Spuren des Krieges. Die außerhalb der Befestigung liegenden Gebäude, zu denen auch der Bahnhof gehört, sind sämmtlich neu, man baut und putzt an einzelnen heute noch; die schönen Baumalleen, welche die Wälle und Glacis schmückten, haben alle fallen müssen, und jeder grünen Zierde beraubt, liegt die kleine Veste nun da, der die Riesenschlacht, welche nach ihr getauft wurde, ihre Jungfräulichkeit nicht einmal genommen hat. Der Zug nach Wien kam bald und in schnellem Fluge brachte er uns noch an den Orten vorüber, welche den weiteren, leider mehr diplomatischen Verlauf des Feldzuges bezeichnen. Wir sahen Brünn, in weiter Ferne Nikolsburg und aus dem dichten Laube des Parkes hervor den schlanken Thurm des fürstlichen Schlosses Eisgrub, eine der herrlichsten Sommerresidenzen, die dem einzigen deutschen Herrscher gehört, der mit Preußen noch keinen Frieden geschlossen hat, dem Fürsten v. Liechtenstein.

Bewegungen der rechten Hand dabei im mindesten zu geniren. Das verbesserte Gewehr wird dem Hrn. Director der hiesigen K. Gewehrfabrik überreicht und von diesem nach Spandau geschickt werden, um in der dortigen Schießschule die Vortheile constatiren zu lassen. Jede bei der Armee jetzt gebräuchliche Gewehrsorte kann nach diesem System umgearbeitet werden, und werden die Kosten dafür sich nicht über einen Thaler belaufen.

* [Ertrunken.] Heute Vormittag um 10 Uhr ertrank ein Knecht des Gastwirths Duble beim Baden im Festungsgraben am Legenthor. Der Verunglückte war in das in dem Graben wuchernde Schlingkraut (Elodea canadensis) gerathen und war trotz aller Anstrengung nicht im Stande sich davon zu befreien.

* [Eine Extrafahrt nach den geneigten Ebenen] findet von Elbing aus in nächster Woche (voraussichtlich Donnerstag) mit einem Dampfboot des Hrn. D. Wieler statt. Tag und Stunde der Abfahrt von Elbing wird durch ein Inserat in d. Ztg. bekannt gemacht werden.

Graudenz, 22. Juli. [Die Pontonier-Uebungen] bei hiesiger Stadt hören mit Ende dieser Woche auf. Am nächsten Montage rücken die dabei betheiligten Compagnien nach ihren Garnisonsorten aus. (G.)

B. Aus Ostpreußen, 22. Juli, werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: „Was die „Danziger Ztg." in der gestrigen Morgennummer nach der „Post" als „eine interessante Episode aus der Nothstandsperiode" berichtet, ist weder so interessant noch so schrecklich wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Hätten die betheiligten Hofbesitzer in Kaltenkirchen, welche den ostpreußischen Bauern Kartoffeln zu schenken beabsichtigten und später erfuhren, dieselben seien nicht als Geschenk vertheilt, sondern Seitens eines Comités-Mitgliedes zu 17½ Sgr. pr. Scheffel verkauft worden, Aufklärung über dieses Verfahren nicht vom Grafen Bismarck, sondern von dem betreffenden Local-Comité verlangt, so wäre wahrscheinlich sehr bald eine zufriedenstellende Erklärung erfolgt. Mir ist der besprochene Fall nur aus der erwähnten Zeitungsnotiz bekannt, und kenne ich das betheiligte Lokal-Comité nicht; dennoch glaube ich — da während des Nothstandes vielfach in ähnlicher Art operirt worden ist und die betreffenden Verhältnisse im westlichen Theile Ostpreußens mir genau bekannt sind — das gerügte Verfahren in das rechte Licht setzen zu können. Der über Erwarten reiche und gar nicht genug anzuerkennende Gabenzufluß nach Ostpreußen ließ mit Recht die Befürchtung aufkommen, daß die Vertheilung der Gaben in purer Almosenform bei der sehr niedrigen Durchschnittsbildung der nothleidenden Bevölkerung die Beschenkten demoralisiren und sie in der vielfach zu Tage getretenen Ansicht bestärken würde, es bedürfe gar keiner eigenen Anstrengung mehr, vielmehr müsse Jedermann von den Hilfsvereinen durchgefüttert werden. Man wendete deshalb die unentgeltliche Austheilung von Lebensmitteln, Saatgetreide u. s. w. nur da an, wo die Bedürftigen absolut zahlungs- oder arbeitsunfähig waren. War dies nicht der Fall, so überließ man die Sachen den Leuten zu einem sehr niedrigen, baar zu erlegenden Preise oder creditirte, wo es dringend nöthig schien, auf kurze Zeit; nach meinen Erfahrungen ist jedoch das Creditgeben im Frühjahre beim Austheilen von Saatkartoffeln außerordentlich selten beansprucht worden. Nicht bloß ersparte man auf diese Weise den Empfängern das beschämende Gefühl Almosen erhalten zu haben, nicht bloß erhielt man damit in ihnen das Bestreben wach, soweit es möglich mit eigener Kraft sich zu helfen, sondern es ward neben den moralischen Erfolgen durch diese Operation auch ein sehr practisches Resultat gewonnen: es wurde durch dieselbe eine Nutzbarmachung der Gaben für einen sehr großen Kreis ermöglicht. Setzen wir den Fall, daß die Hofbesitzer von Kaltenkirchen 300 Scheffel Kartoffeln nach Ostpreußen sandten, so konnten damit, wenn sie unentgeltlich vertheilt wurden, bestenfalls 50 kleine Ackerbesitzer (à 6 Scheffel) nothdürftig mit Saatkartoffeln versehen werden. Verkaufte man aber die Kartoffeln zu 17½ Sgr. pr. Scheffel so erhielten 50 Bedürftige dieselben ziemlich unter dem Frühjahrsdurchschnittspreise der letzten Jahre, außerdem aber wurden 175 Rt. vereinnahmt, welche dazu dienten, noch andere 50 Nothleidende mit je 6 Scheffel Kartoffeln zum Preise von 17½ Sgr. pro Scheffel zu versehen; man kaufte nämlich 300 Scheffel Kartoffeln zu 35 Sgr., verkaufte sie zu 17½ Sgr. pro Scheffel und deckte den Ausfall am Einkaufspreise mit jenen 175 Thlrn. — Zugegeben mag werden, daß wenn die Kaltenkirchener — was nicht festzustehen scheint — ihre Liebesgabe ausdrücklich mit der Bestimmung, es sollten die Saatkartoffeln verschenkt werden, hersandten, das betheiligte Lokal-Comité sich den Willen der Geber zur Richtschnur hätte nehmen sollen; allein immer geschah die Ueberschreitung des Auftrages bona fide und im öffentlichen Interesse und nimmerhin hatte sie eine Rüge, wie die veröffentlichte, verdient, welche den beschämendsten Verdacht Thor und Thür öffnet."

* [Ernennung.] Dem seitherigen Director der ostpreuß. Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt zu Allenberg Dr. Bernhardi ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen worden.

Bartenstein, 21. Juli. [Der Telegraphist Klohn,] welcher die hiesige Bahn-Stationskasse bestohlen und sich mit dem Gelde nach seiner Heimat Driesen entfernt hatte, dort aber ergriffen und hierher transportirt wurde, soll ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Das Geld ist bis auf den Betrag von etwa 40 Thlrn. bei ihm vorgefunden.

Vermischtes.

* [Ein neues Fuhrwerk.] Ein neues Vehikel ist in Frankreich sehr Mode geworden. Sie nennen das Ding Velocipede (Schnellfuß) und es hat die größte Aehnlichkeit mit einer Draisine. Der Fahrende, resp. auf einem Sattel über den zwei, oder — je nachdem — drei Rädern Sitzende tritt mit den Beinen und setzt die Räder in Bewegung, während er mit den Händen lenkt. Wie sehr dies Fuhrwerk schon um sich gegriffen, kann man aus dem Journal de Toulouse lesen. Es hatte von einer Wette erzählt, welche zwei Herren des Cercle von Castres gemacht hatten, um die Schnelligkeit von Pferden vor einem Wagen gegen die des Velocipede zu vergleichen. Jetzt ist die Wette entschieden und zwar auf folgende Weise. Von Castres Punkt zwölf Uhr abgegangen, kamen die beiden Fuhrwerke in Toulouse an: Herr Carrere mit einem Wagen, vor dem eines seiner Pferde gespannt war, um 6 Uhr Nachmittags, Herr Carcanade auf seinem Velocipède um 6 Uhr 25 Min. — Die acht und eine halbe deutsche Meile von Castres nach Toulouse sind also mit einer Geschwindigkeit von 1⅜ Meile per Stunde zurückgelegt, was den beiden Herren alle Ehre macht. — Die französischen Deligencen gehen eben so schnell, aber mit dem Unterschiede, daß sie alle zwei Stunden frische Pferde bekommen.

London, 20. Juli. [Die Hitze] ist hier eine so große und eine so ungewohnte, daß man alle Tage von neuen Phänomenen zu hören bekommt. Nicht nur, daß sich Seetang und andere tropische Seegewächse an der Meeresoberfläche zeigen, und daß Haifische sich bei der Insel Wight bemerklich machen, auch die Muskitos haben beschlossen, Albion einmal heimzusuchen. In Greenwich und Woolwich sind die Gäste zu Tausenden eingewandert, wie es heißt als Freipassagiere auf dem Takelwerk der von Bermuda und anderen Militärstationen eingelaufenen Munitionsfahrzeuge. Sollte die Hitze fortdauern — und es hat allen Anschein dazu — dann wird auch die Hauptstadt in nicht zu langer Zeit mit einem Muskitosegen bedacht werden. — Die Zahl der Feuersbrünste im ganzen Lande mehrt sich, offenbar in Folge der großen Dürre, von Tag zu Tag. So hatten während der letzten 48 Stunden allein in London nicht weniger als 28 Brände stattgefunden, darunter zum Glück keiner von Belang.

Warschau, 20. Juli. Einer öffentlichen Bekanntmachung gemäß wird übermorgen, den 22. d., auf den Wällen der Warschauer Citadelle ein Todesurtheil vollzogen werden. Der Verurtheilte, Namens Brzezinski, Lieutenant a. D., ist überwiesen und geständig, am 17. Januar d. J. den hiesigen Maurermeister Johann Dolinski, mit dessen Frau er in ehebrecherischen Verhältnissen lebte, auf gewaltsame Weise und mit Vorbedacht ermordet zu haben, zu welchem Zweck er noch zwei junge Leute in sein Vorhaben hineingezogen hatte. Um diese beiden Unglücklichen, deren einer ein siebzehnjähriger Gymnasiast, Sohn eines vor ein paar Jahren verstorbenen, allgemein geachteten Appellationsrichters ist, zu diesem Verbrechen zu bewegen, gab der Mörder vor, daß Dolinski während des letzten Aufstandes als Denunciant schädlich gewirkt habe; auch nahmen Beide keinen Anstand, bei Vollbringung des Mordes thätigen Antheil zu nehmen. Der politische Anstrich, welchen die mit raffinirter Grausamkeit verübte Unthat hierdurch erhielt, so wie der Umstand, daß der Hauptthäter ehemals in der Armee gedient, begründeten, den bestehenden Gesetzen gemäß, die Ueberweisung der drei Verbrecher an das Kriegsgericht, welches den verabschiedeten Lieutenant Brzezinski zum Tode, seine beiden Helfershelfer zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Sibirischen Bergwerken verurtheilte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 13 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	70½	71½	3½% ostpr. Pfandb.	78²/₈	78²/₈
Roggen matt,			3½% westpr. do.	76²/₈	76³/₈
Regulirungspreis	52¼	52¾	4% do. do.	83⁴/₈	83³/₈
Juli	52½	52¾	Lombarden . . .	108⅛	108
Herbst	49½	49½	Lomb. Prior.-Ob.	217	217
Rüböl, Juli . . .	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	56⁵/₈	56⅝
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	89⁵/₈	89⁵/₈
Juli	18⅔	18⅔	Russ. Banknoten.	82⁴/₈	82²/₈
Herbst	17¼	17⅛	Amerikaner . . .	77⁴/₈	77⁴/₈
5% Pr. Anleihe .	103²/₈	103³/₈	Ital. Rente . . .	53⅞	54¹/₈
4½% do.	96	96	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	83³/₈	83⅜	Wechselcours Lond.	6. 23⅝	6.23⁶/₈

Fondsbörse: matter.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Abends. [Eröffnungs-Course. Fest. Staatsbahn 267½, Credit-Actien 227, 1860er Loose 79¼, Steuerfreie Anleihe 53⅞, Nationalanleihe 55¼, Amerik. 6% Anleihe pr. 1882 77 ult. 76⅞. (N. T.)

Wien, 22. Juli. Abendbörse. Matt. Credit-Actien 216, 00, Staatsbahn 255, 10, 1860er Loose 88, 40, 1864er Loose 98, 60, Galizier 209, 75, Lombarden 182, 60, Napoleonsd'or 9, 07.

Hamburg, 22. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau. Weizen pr. Juli 5400 Pfund 131 Bancothaler Br., 130 Gd., pr. Juli-August 128 Br., 127 Gd., pr. Herbst 124 Br., 123 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfund 97 Br., 96 Gd., pr. Juli-August 88 Br., 87½ Gd., pr. Herbst 85 Br., 84 Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loco 20, pr. Octbr. 20⅞. Spiritus unverändert, 26½. Kaffee belebter. Zink leblos.

Bremen, 22. Juli. Petroleum, Standard white, loco flau, 6.

Amsterdam, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen niedriger. Roggen pr. Juli 193, pr. Octbr. 194. Raps pr. Octbr. 60½. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31¾. — Heißes Wetter.

London, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4930, Gerste 4590, Hafer 22,510 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen nur billiger verkäuflich, neuer vergebens billiger angeboten. Gerste ruhig. Hafer zu Montagspreisen verkauft. Leinöl loco Hull 30⅞. — Wetter heiß.

London, 22. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94⁹⁄₁₆. 1% Spanier 35³⁄₁₆. Italienische Rente 53⅛. Lombarden 16³⁄₁₆. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60⁷⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 40¼. 8% rumänische Anleihe 78¼. 6% Verein. St. pr. 1882 72¹³⁄₁₆.

Liverpool, 22. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Gedrückt, Preise weichend. Middling Orleans 10¾, middling Amerikanische 10½, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8¼, fair Bengal 7¾, new Oomra 9, Pernam 10¾, Smyrna 9, Egyptische 12.

— 22. Juli. (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise ⅛ d niedriger.

* Leith, 22. Juli. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 2172 Weizen, 59 Bohnen, 231 Erbsen, 2740 Säcke Mehl. — Schottischer Weizen 2—s billiger, fremder vernachlässigt, weil inländischer 2s billiger zu haben ist, nominell unverändert, obgleich billiger angeboten. Andere Artikel eher theurer.

Paris, 22. Juli. Rüböl pr. Juli 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 85, 00. Mehl pr. Juli 87, 00, pr. Septbr.-Decbr. 66, 50 Hausse. Spiritus pr. Juli 67, 50. — Wetter heiß.

Paris, 22. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 22½ — 70, 17½. Italienische 5% Rente 53, 37½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 563, 75. Oesterreich. ältere Prioritäten 268, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 262, 00. Credit-Mobilier-Actien 271, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 405, 00. Lombardische Prioritäten 214, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82½. — Matt und unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Antwerpen, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Flau und fast geschäftslos. Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr. August 52, pr. Septbr.-Decbr. 53½.

Petersburg, 21. Juli. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⁵⁄₁₆—32½, auf Hamburg 3 Mon. 29¼—29⁵⁄₁₆ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 161, auf Paris 3 Mon. 340—341. 1864er Prämien-Anleihe 131¼. 1866er Prämien-Anleihe 131⅛. Große Russische Eisenbahn 125. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 47, pr. August (mit Handgeld) 47. Roggen pr. Juli 8¾. Hafer pr. Juli 5, 10. Hanf loco 39. Hanföl loco 4.

Newyork, 21. Juli. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Goldagio 43, Wechselcours a. London i. Gold 110½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112⅞, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 152, Eriebahn 68¼, Baumwolle, Middling Upland 31¾, Petroleum, raffinirt 34½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 7. 95—8. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Germania" und „Java." (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 430—610.
Roggen pr. 4910 ℔, alter, 120/1—125/6 ℔ fl. 370—390.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 415.
Rübsen pr. 4320 ℔, fl. 516.
Rapps pr. 4320 ℔ fl. 516—522.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg 2 Mon. 150½ Br., ½ bez. Amsterdam 2 M. 142¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83⅞ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 91⅞ Br. 91¾ bz. Danziger Privatbank-Actien 107¼ Br.

Frachten. Burnt Island 1s pr. Stück 10" □-Sleeper. Shields 14s 6d pr. Load eichen Holz, 10s pr. Load fichtene Balken. Harburg 8¾ Rt. pr. Last eichene □-Sleeper. Stolpmünde 2½ Sgr. pr. Ctr. Eisenbahnschienen. London 14s pr. Load fichtene Balken, 16s 6d pr. Load eichene Balken, 13 £ pr. Mille Stäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124 —126/128—129/30/31 ℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Roggen, inländischer, 116 — 118 — 120 ℔ von 66/67—68—69 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70—75 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste 104/106—110/112/113 ℔ von 55/56—58/59/60 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 38—40 Sgr.
Rübsen 83/84 bis 85/86 Sgr. pr. 72 ℔ nach Qualität.
Rapps 82/83—84/85/86 Sgr. pr. 72 ℔ nach Qualität.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind SO. — Weizen in lustloser Stimmung mit weichender Tendenz. Umgesetzt sind 85 Last. Bunt 110/1 ℔ fl. 430, 115 ℔ fl. 485, hellbunt 121 ℔ fl. 610, 125 ℔ fl. 625 pr. 5100 ℔. — Roggen ohne Beachtung, 120/1 ℔ fl. 370, 125/6 ℔ fl. 390 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 415 pr. 5400 ℔. — Rübsen ruhig, Raps matter, bezahlt für Rübsen nach Qualität von 84½ bis 86½ Sgr., Raps von 82½ bis 87 Sgr. pr. 72 ℔. Umsatz 80 Last. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 22. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/115 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 110 Sgr. Br., 118 ℔ 85 Sgr. pr. 82 ℔ Zollg. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 110 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br., 114 62 Sgr. bez., 117 ℔ 64 Sgr. bez., 120 ℔ 63½ Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., 67¼/66 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollgewicht 50 bis 56 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br., 39 Sgr. bez. — Erbsen, weiße pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 80 Sgr. Br., 61½/65 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br. — Rübsaat unverändert, pr. 72 ℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 75/80/82/85 bis 84½/86/87 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 88 Sgr. Br., 87 Sgr. Gd. — Leinöl ohne Faß 12⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¾ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, ohne Kauflust, loco ohne Faß 20⅙ Rt. Br., 19⅔ Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 20⅙ Rt. Br., pr. August ohne Faß 19⅚ Rt. Br., pr. October-November 17⅓ Rt. Br.

Stettin, 22. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 83—95 Rt., Ungarischer geringer 62—67 Rt., besserer 70—75 Rt., feiner 78—83 Rt., 83—85 ℔ gelber pr. Juli 88 Rt. bez., pr. September-Octbr. 75 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔ loco neuer 62½—64 Rt., alter 57—58 Rt., feiner schwerer 60—61 Rt., mit Geruch 54—55 Rt., pr. Juli 58½, 56¾ Rt. bez. u. Gd., 57 Rt. Br., November-Decbr. 48½, 48 Rt. bez. u Br., Frühjahr 47½, 47 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste wenig verändert, pr. 1750 ℔ loco Mährische, Ungarische und Schlesische 44—47 Rt., feine 50—51 Rt. — Hafer wenig verändert, pr. 1300 ℔ loco 34—35½ Rt. 47/50 ℔ pr. Juli 35 Rt. Br., Septbr.-October 32 Rt. bez., Br. u. Gd., Octbr.-November 31½ Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 61—63 Rt., Koch- 64—65 Rt. — Winterrapps loco pr. 1800 ℔ 70—75 Rt. — Winterrübsen höher bezahlt, pr. 1800 ℔ loco 71—74¾ Rt., alter geringer 67 Rt. bez., Juli-August, Aug.-September 74½ Rt. bez., Septbr.-October 76 Rt. Br. — Rappkuchen loco 2 Rt. bez. — Rüböl matt, loco 9⁷⁄₁₂ Rt. Br., ⅛ Rt. bez., pr. Juli 9½ Rt. Br., ¹¹/₂₄ Rt. Gd, September-Octbr. 9½ Rt. Br., ⁵⁄₁₂ Rt. Gd., April-Mai 9⅔ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus matter, loco ohne Faß 18¹¹⁄₁₂ Rt. bez., pr. Juli-August u. August-Septbr 18⅓ Rt. bez., Septbr.-October 17⅓ Rt. nom., Frühjahr 16¹⁄₁₂ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 88 Rt., Roggen 57 Rt., Winterrübsen 74½ Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 18⅓ Rt. — Petroleum loco 7, 6¹¹⁄₁₂ Rt. bez., pr. September-October 7⅙ Rt. bez. u. Br. — Cocusnußöl, Ceylon 18⅛ Rt. bez. — Talg, 1ma Russ. gelb Lichten- 14⅝ Rt. bez. — Soda, Engl. crystall. 1 Rt. 20½ Sgr. tr. bez. — Reis, Arracan Bruch schwimm. 3¾ Rt. tr. bez. — Hering, Ihlen 7½ Rt. tr. bez.

Berlin, 22. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 74—99 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli 71½—71 Thlr. bz., pr. Juli-August 69 Thlr. bz. u. G. — Roggen loco pr. 2000 ℔ defect 50 Thlr. bz., neuer 60 Thlr. frei Haus bz., pr. Juli 52¼—53 52½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—50 Thlr. nach Qualität, ungar. 46 Thlr. bz. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—34½ Thlr. nach Qual., 32—33¾ Thlr. bz., pr. Juli 30¾—⅞—½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 53—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 69—76 Thlr. — Rübsen Winter- 68—75 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9⅔ Thlr. — Leinöl loco 12¼ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 19⁷/₂₄—⁵/₂₄ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6⅛—5¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Juli 4¹⁄₁₂ Thlr. B. u. G., Juli-August 4 Thlr. B. 3²³/₂₄ G., Septbr.-Octbr. 3⅞—⅞ Thlr. bz. u. B. ⅞ G., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3⁷⁄₁₂ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. B., Oct.-Nov. 7⅛ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Juli 1868. Wind: NW.

Angekommen: Niemann, Elise Linck, Sunderland; Kraeft, Elisabeth, Grangemouth; Voll, Hoffnung, Cockenzie, sämmtl. mit Kohlen. — Kohl, Aurora, Hamburg; Mildahn, Bertha, Newcastle; Streck, Colberg (SD.), Stettin; Rolfs, Anna Catharina; Schumacher, Johanna, beide von Bremen, sämmtlich mit Gütern. — Boer, Harmonie, Terranova, Schwefel. — Schmidt, Ober-Bürgermeister v. Winter, Liverpool, Salz.

Auf der Rhede: Petersen, Barseley, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Lewien, Martha, Azoren; Lewien, G. F. Focking, London; Diesner, Hermann, Chatham, sämmtlich mit Holz.

Den 23. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Fierke, Titania, Shields, Kohlen. — Thomsen, Peiho, Grangemouth, Eisen und Kohlen. — Piejers, Willem III. (SD.), Amsterdam, Eisen und Güter. — Lietz, Oliva (SD.), London, Güter. — Erat, Ella Constancia (SD.); Froud, Love Bird (SD.), beide von Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Hauser, Lykker, Putzig, leer. — Bartolomäus, Neptun, Hull, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 22. Juli 1868. — Wasserstand: + 2 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromab:

J. Wronsberg, G. Rosenblatt, Krasnyslaw, Danzig, Goldschmidts S., 3. 20 Weiz., 16 Schfl. Erbsen, 435 St. h. H., 3406 St. w. H., 2471 Schw.

A. Feinsilber, S. Rosenblatt, Lewatow, do., do., 1180 St. w. H., 425 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	6	338,55	+ 18,0	N., flau.
23	8	338,29	+ 18,2	SO., mäßig, klar.
	12	338,00	+ 23,2	SO., flau, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	204¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	174½ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193½ bz
Berlin-Stettin	8	4	133 bz
Böhm. Westbahn	5	5	69½ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	122½ bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	96 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	130½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	104⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	103 bz u G
do. do.	5	5	103¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	162 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½ bz
Mecklenburger	2½	4	74¾, 74-⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	189 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	152¼-52 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	75 B
Rheinische	7½	4	118½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85¼ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	95 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108½-103 bz
Thüringer	8½	4	141½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159¾ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ bz
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅛ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	93½ G
Oesterreich. Credit.	7¾	5	97¼-96¾ bz
Posen	5⅗	4	102 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153⅞ bz
Pomm. R. Privatbank	4¼	4	87¼ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ B
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	96 bz
do. 1859	4½	96 bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1867	4½	96 bz
do. 50/52	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
Staats-Schulds.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅜ B
do. do.	4½	97¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78½ B
do. neue	4	85¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	84½ G
Pommersche "	3½	76½ B
do. "	4	85⅛ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	76½ B
do. neue "	4	83½ bz
do. neueste "	4	82½ bz
do. do. "	4½	91½ bz u B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche "	4	88⅞ bz
Preußische "	4	88⅞ bz
Schlesische "	4	91 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	10½ B
Oesterr. Metall.	5	52¼ G
do. Nat.-Anl.	5	56⅜ bz u G
do. 1854r Loose	4	72¼ B
do. Creditloose	—	80½ bz
do. 1860r Loose	5	79 bz
do. 1864r Loose	—	58½ et 59 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ et bz
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ B
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112¼ bz
do. do. 1866r	5	112⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¾ B
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63⅜ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	77⅝-½ bz

Wechsel-Cours vom 21. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143¼ bz
do. 2 Mon.	2½	142¾ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	91⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	90¼ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅛ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 89 11/16 bz	Svgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11½ G
Russ. do. 82¼ bz	Gld. ℔ 466¾ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Die Stelle des Directors an unserem Gymnasio wird zu Ostern künftigen Jahres erledigt. Wir fordern qualificirte Bewerber hierdurch auf, uns ihre Meldungen bis zum 22. August c. einzureichen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1600 Rthlr., und ist außerdem das Recht zur Erhebung von Einschreibe- und Entlassungsgebühren à 1 Rthlr., deren Fixation jedoch von uns in Aussicht genommen ist, mit derselben verbunden. (8363)

Danzig, den 21. Juli 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig eigenthümlich zugehörige, hierselbst am Altstädtischen Graben unter der Servis-Nummer 53 belegene, bisher als Wohn- u. Spritzenhaus benutzte Grundstück soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 5. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadtrath und Kämmerer Hrn. **Strauß** im Lokale der Kämmerei-Kasse im Rathhause angesetzt, zu welchem wie Kauflustige hiermit einladen.

Die speciellen Verkaufsbedingungen liegen in unserem III. Bureau zur Einsicht aus. Hier bemerken wir nur, daß

1) jeder Bieter im Termin eine Caution von 300 Thlr. erlegen muß;
2) auf das Kaufgeld die Hälfte bei der Uebergabe, die am 1. October 1868 erfolgen soll, zu erlegen ist, die andere Hälfte bei prompter Zinszahlung und gegen hypothekarische Sicherstellung auf dem Grundstück creditirt wird.

Mit der Licitation selbst wird um 12 Uhr begonnen; Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Danzig, den 18. Juli 1868. (8364)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Juli c. ist die sub No. 466 des diesseitigen Handels- (Firmen-) Registers unter der Firma

Rud. Zende

eingetragene Handlung des Kaufmanns **Rudolph Zende**, als erloschen, daselbst gelöscht.

Danzig, den 23. Juli 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

In unser Handels- (Firmen-) Register ist zufolge Verfügung vom 21. Juli 1868 sub No. 761 eingetragen, daß der Kaufmann **Paul Richter** zu Danzig ein Handlungsgeschäft in Danzig unter der Firma

Paul Richter

errichtet hat.

Danzig, den 23. Juli 1868.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Montag, den 27. Juli c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Langgarten No. 83, 1. Etage, aus dem Nachlasse des verst. Wachtmeister Latossek, verschiedene Möbels, darunter mehrere antike in Nußbaum- und Eichen-Holz, als: Schränke, Tisch, Waschtisch, Kommode u. Toilettenspiegel; desgleichen mahag., birkene und fichtene Möbels: 1 massiv mah. Sopha mit Schnitzerei, Bücher-, Kleider- u. andere Schränke, Bettgestelle mit Springfeder-Matratze, Spiegel, Rohr- u. Polsterstühle, Kleidungsstücke, darunter 1 Schuppenpelz, Betten, Wäsche, Hausgeräth, Wand- und Stutzuhren; desgleichen 1 kl. Bibliothek deutscher Literatur u. in deren Anschluß 1 Sammlung englischer, spanischer und französischer Literatur, deren Verzeichnisse den 25. Juli im Auctions-Bureau einzusehen sind, gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern, wozu erg. einlade. (8346)

Nothwanger, Auctionator.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Theilnahme des Kgl. Preuß.

Garde-Schützen-Bataillons

am Feldzuge des Jahres 1866.

Auf Befehl für die Mannschaft des Bataillons verfaßt von Heinrich Graf von Schlieffen, Seconde-Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon. Mit einer Abbildung.

gr. 8. geheftet. Preis 7½ Sgr.

Berlin, 3. Juli 1868.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Danzig vorräthig in der **L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert**, Langgasse 20.

Die

Kunststein-Fabrik

des

Privat-Baumeister Berndts,

Danzig, Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren u. Canäle zu Wasserleitungen u. Durchlässen bei Wege- u. Eisenbahn-Bauten, Brunnensteine, Futterkrippen, Ornamente, Stab- u. Masswerk zu Kirchenfenstern etc. zu billigsten Preisen. (8367)

Bestellungen auch auf nicht vorhandene Gegenstände werden prompt effectuirt.

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

Eine tüchtige Hausmamsell wird sich stets zu vervollkommnen suchen, deshalb kaufe sie sich das für den Hausstand so sehr nützliche Buch, Wasser und Seife von Wilhelmine Buchholz. 1 Thlr. 10 Sgr. Es ist vorräthig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10. (8378)

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Sonntag, d. 26. d. M., morgens von hier nach Stettin. Näheres bei (8374)

Ferdinand Prowe, Mälzergasse No. 4.

Eines Familienfestes halber ist morgen Freitag von 2 Uhr ab mein Geschäft geschlossen.

(8382) **Gustav Boettcher.**

Avis für Herren.

Von einer bedeutenden **Tuch-Fabrik** empfing ich heute ca. **600 Reste Buckskins,** passend zu **Beinkleidern und Röcken,** zum **schleunigen Ausverkauf.** Diese Collection zeichnet sich durch die **neuesten und dauerhaftesten** Dessins aus und bin ich beauftragt, Beinkleider von 1¾ Ellen, die **früher 6 u. 7 Thlr. gekostet, für 3⅓ u. 4⅓ Thlr.** zu verkaufen. Ich darf wohl die Behauptung aufstellen, daß ein **so billiger Verkauf** in **guten Stoffen** noch nie dagewesen und erlaube mir daher ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden, auf diesen **wirklich reellen Ausverkauf** ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Sternfeld,

(8383) 1. Damm No. 17.

Goldfische schön und frisch, empf. Aquarien-Handlung v. August Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26.

Lebende Hummern

empfing (8387)

R. Denzer, Weinhandlung.

Aalmarinaden,

Geräucherte Speck-Flundern 2c., versendet nur in bester Qualität

C. A. Mauss, 1. Damm 13.

Heute empfing ich per Dampfer „Colberg" einige Pöstchen ganz feinen Matjeshering und offerire davon bei 1/1 Tonnen billigst.

F. W. Lehmann, Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Wanzen-Tinktur, Fliegenwasser, Insektenpulver 2c. (8375)

J. Dreyling, K. K. appr. Kammerjäger, Tischlergasse No. 26.

(8322) Meine beiden Bäckereien, im besten Theile der Stadt gelegen, die eine mit 2 Backöfen, sind zu verpachten oder zu verkaufen. — Elbing, Fleischerstraße No. 4.

R. Levin, Bäckermeister.

(8323) Eine elegante **Restauration** mit großem Saal, Garten und Kegelbahn ist sogleich zu verpachten oder zu verkaufen.

Elbing, Fleischerstraße No. 4.

1 fast neue Bolzenbüchse ist billig zu verkaufen b. Büchsenmacher Döring, Heiligegeistg. 11.

Ein schönes Comtoirspind

ist billig zu verkaufen Hundegasse No. 29.

Ein Milchabnehmer

resp Käsemacher findet eine auskömmliche Stellung auf dem Dominium Darsekow p. Zuckers bei Bahnhof Stolp in Pommern. (8310)

Ein Victualiengeschäft, verbunden mit Schankwirthschaft, hier oder außerhalb, wird zu pachten gesucht. Adressen werden unter No. 8377 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das in Neufahrwasser in der Olivaerstraße sub No. 30, dicht am Bahnhof belegene Grundstück, welches sich der sehr frequenten Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Danzig,** Drehergasse No. 19. im Hinterhause 2 Tr. h. (8299)

Wohlzubeachtender Grundstücks-Verkauf.

Um mich gänzlich in Ruhe zu setzen, bin ich Willens meine nachstehenden Grundstücke unter annehmbaren Bedingungen, ohne andere Einmischung, zu verkaufen, und zwar

1) das Grundstück hies. am Olivaer Thore No. 10 mit comfortablen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem parkähnlichen großen Garten, worin ein Fischteich, fließend Wasser und ein kl. Bleichplatz befindlich. Dies Grundstück ist seiner Lage und Einrichtung wegen den anständigsten Familien zu empfehlen; der Garten hat die reizendsten Partien, und gewährt eine förmlich klösterliche Ruhe. Der jährliche Ertrag kann mit Sicherheit auf 650 Rthlr. veranschlagt worden; Anzahlung 5000 Rthlr.
2) Die Häuser hinterm städtischen Lazareth sub No. 7, 8, 9, incl. Hofplatz und Stallungen, ihrer frequenten Lage wegen, und mit Rücksicht auf die jetzt gewährte Gewerbefreiheit, zur Aufnahme verschiedener Geschäfte geeignet. Hierbei wird ergebenst bemerkt: daß in dem einen dieser Gebäude bereits seit ca. 10 Jahren ein Destillations-, Schank- und Material-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird. Die jährlichen Revenüen dieser Grundstücke belaufen sich auf pr. pr. 550 Rthlr. Die Anzahlung beträgt 4000 Rthlr.

Alles befindet sich in gut baulichem und ordentlichem Zustande, die Realabgaben sind mäßig zu nennen; sämmtliche übrigen Bedingungen nach Uebereinkunft. (8368)

Danzig, den 21. Juli 1868.

Fr. E. Loewenau, Rentier, Oliv. Thor No. 10.

Güter-Verpachtungen.

1) Ein Gut mit 2000 Mrg. Areal, zu dessen Uebernahme circa 12,000 Thlr. nöthig sind, ist auf 15 Jahre zu verpachten;
2) ein Gut mit 900 Morgen, wozu 8000 Thlr. gehören, ist auf 18 Jahre zu verpachten;
3) ein Gut mit 960 Morgen, wozu 9000 Thlr. nöthig sind, ist auf 18 Jahre zu verpachten und
4) eine Besitzung von circa 100 Mrg. Eigenthum, mit gutem Wohnhaus, Gebäuden und Inventarium und dazu 250 Morgen auf 16 Jahre gepachtete Pfarrländereien, ist mit einer Anzahlung von 3500 Thlr. zu übernehmen.

Näheres durch **J. G. Rost** in Dirschau.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Inhaber einer rentablen Besitzung mit Nebenbranche, sucht eine Lebensgefährtin mit einem disponibeln Vermögen von 6—10 Mille. Geneigte Adressen bittet man vertrauensvoll der Expedition dieser Zeitung unter No. 8324 einzusenden. Strengste Discretion selbstverständlich.

Ein junger **Mann** (Manufacturist), dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich ein anderes Engagement. Adr. unter No. 8351 werden baldigst in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei (8369)

H. Hambruch, Maler. Strasburg in Westpr.

Ein Gehilfe, tüchtiger Verkäufer (aber nur ein solcher), der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft Placement. (8359)

H. M. Wolffheim, Pr. Stargardt.

Der Bevollmächtigte der Gesellschaft

Mutua confidentia in Berlin

ist zur Zeit hier und nimmt Beitrittserklärungen im **Hôtel de Thorn** entgegen.

Eine Pachtung von 3, 4 oder 5 Hufen culm. wird zum sofortigen Antritt gesucht. Verpächter wollen ihre Adresse u. Angabe der näheren Verhältnisse franco Löblau poste restante unter A. H. einsenden. (8311)

Ich suche für mein Manufactur-Waaren-Geschäft einen Knaben ordentlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und möglichst polnisch spricht, als Lehrling.

H. M. Wolffheim, Pr. Stargardt.

Ein gebild. Mädchen mit g. Zeugnissen sucht als Stütze d. Hausfrau eine Stelle. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 8372.

Ein zuverlässiger Buchhalter, auch Correspondent, im Getreide- und Waaren-Geschäft bewandert, sucht hier oder außerhalb Stellung. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8352 erbeten.

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 24. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im Café Germania, Breitgasse No. 128/29.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein in Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Mittwoch, den 29. Juli, Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** im unteren Locale des Freundschaftlichen Vereins, Jopeng. No. 16. **Tagesordnung:** 1) Geschäftsbericht; 2) Mittheilungen über den nächsten Verbandstag; 3) Ausschluß von Mitgliedern.

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins.

H. Rickert, z. Z. Vorsitzender. (8280)

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 25. Juli 1868, werde ich die Ehre haben, unter gütiger Mitwirkung einiger sehr geschätzter Dilettantinnen, sowie Dilettanten

eine musikalisch-declamatorische Soirée in Zoppot im Salon des Herrn Kutzbach

zu veranstalten. (8361)

Das Nähere die Programme.

Entrée 15 Sgr. Vorher sind Billets bei Herren Sebastiani, S. a Porta und Grentzenberg à 10 Sgr. zu entnehmen. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

C. Otto, Opernsänger vom Stadt-Theater zu Breslau.

Seebad Westerplatte.

Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.

(6563) **F. H. Müller.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, d. 25. Juli:

Großes Doppel-Concert und Schlacht-Musik.

(8385) **E. v. Weber. F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, 24. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Freitag, 24. Juli. Zum Benefiz des Herrn **Merbitz: Ein fideler armer Teufel,** Posse mit Gesang von Jacobsohn, Musik von Lang.

Damen zweifelhaften Rufes ist der Besuch des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses, sowie der dort stattfindenden Concerte nicht gestattet, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, ausgewiesen zu werden.

(8384) **August Seitz.**

Dombau-Loose à 1 Rthlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.